

Meine wunderbare Incanjú,

was hast du geschätzte acht Jahre lang gemacht?

Wo war dein Schlafkissen, dein Futternapf, wer hat dich gestreichelt oder gebürstet?

Wer hat dir bei der Geburt deiner zahlreichen Welpen beigegeben und Futter für die hungrigen Babies herangeschafft? Wieviele Welpen musstest du tot zurücklassen?

Seid ihr geschlagen oder verjagt worden?

Immer, wenn ich in deine bernsteinbraunen Augen schaue, kommen die Fragen:

Wie hast du es geschafft, die langen harten Winter zu überstehen, immer den Autos auf den Straßen auszuweichen. Welche geheimnisvollen Kräfte haben dich überleben lassen?

An meinem letzten Tag in Miercurea Ciuc Anfang April 2010 wurdest du ins Tierheim gebracht, mit einem Welpen an den Zitzen, erschöpft, abgemagert, verdreckt und voller Parasiten. Dein Blick traf mich sofort mitten ins Herz.



Traurig, und doch voller Vertrauen.

Du hattest überhaupt keine Angst ...

Ich habe dir versprochen, dass ich mich um dich und deinen Welpen kümmern werde.



Mitte August war es dann soweit, ich konnte dich in Miercurea abholen und mit zu mir nehmen. Schon bei unserem allerersten Spaziergang in den Hügeln bei Frumoasa bist du mir gefolgt, einfach so, ohne Fragen zu stellen oder dich gegen Geschirr und Leine zu wehren. Ich konnte dich rufen, und du bist gefolgt.

Viele endlose Stunden hast du auf der Heimfahrt im Auto auf meinen Füßen gelegen, als sei es das Natürlichste der Welt für eine Straßenhündin.



Zuhause angekommen hast du die Hundeschlafplätze inspiziert und dir den ausgesucht, der auch jetzt noch dein Lieblingsplatz ist. Dabei hatte ich schon Zweifel, ob du überhaupt in einem Haus leben willst. Dummer Gedanke von mir.



Inzwischen bist du bei richtig uns angekommen, hast Freundschaft geschlossen mit meinen beiden Australian Shepherds Sheila und Shahri und bist der Rudelschutzhund geworden.





Auch nach fünf Monaten macht mein Herz kleine Freudenhüpfen, wenn ich dich spielen sehe.
Es zeigt mir, dass du dein altes Leben zurückgelassen hast. Da gab es keinen Raum für unnötige Spiele-
reien, das wäre reine Energieverschwendung gewesen.



Doch jetzt kannst du dir das leisten. Der Futternapf wird täglich neu gefüllt, und dein Kissen liegt auch nach dem Spaziergang noch an der warmen Heizung.

Das habe ich dir damals im April versprochen.



Ich wünsche mir, dass du noch viele Jahre bei uns lebst.

Eins musst du aber noch lernen: die Füchse in unserem Wäldchen sind keine Feinde, du musst sie wirklich nicht ständig jagen. Wenn du das begreifst, darfst du auch abends ohne Leine frei sein.

Dein letzter Welpen hat auch ein wunderbares Zuhause gefunden, aber das ist eine andere Geschichte.

Ingrid im Januar 2011

Incanjú ist eine Hündin, die es gelernt hat, für sich selbst zu sorgen und ihre eigenen Wege zu gehen. Sie ist wesentlich selbständiger, als meine Aussies, die ich selbst aufgezogen habe. Je besser ihre körperliche Konstitution wird, desto eigenständiger wird sie. Ich werde viele Neues lernen müssen. Es wird ein spannender Weg. Ich bin dankbar, dass Inca mich ausgewählt hat und mir immer wieder freudig und freiwillig folgt.